

Allegnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

**N 117.**      **Donnerstag, den 25. October.**      **1832.**

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Nachdem mittelst einer von dem Königlichen Herrn Commissarius am heutigen Tage zugewirkten Verordnung des hohen Ministeriums des Innern die im 60. §. des Wahlgesetzes vom 24. September v. J. den Mitgliedern des Stadtraths und des Wohlwöblichen Stadtgerichts, so wie den Herren Stadtverordneten, zugewandene Befähigung, ohne Rücksicht auf Ansässigkeit und Entrichtung eines Census in beiden Wahlen mitzustimmen, auch als Wahlmänner und als Abgeordnete zu dem nächstbevorstehenden Landtage gewählt zu werden, auch den Herren Handelsgerichtsbeisitzern aus dem Handelsstande, welches Amt gegenwärtig

- Herr Kaufmann Johann Wilhelm Groß,
- Herr Kramermeister Carl Eberrecht Hammer,
- Herr Handelsdeputirter und Stadtverordneter Gustav Harfort,
- Herr Handelsdeputirter Johann Ludwig Harz, Vicevorsteher der Herren Stadtverordneten, und
- Herr Buchhändler Carl Friedrich Adolph Koff

bekleidet, ertheilt worden ist; so wird solches von dem Rathe dieser Stadt hiermit öffentlich bekannt gemacht. Leipzig, am 24. October 1832.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
D. Deutrich, Bürgermeister.

**Der neue Volkskalender.**

In zwiefacher Hinsicht muß das Erscheinen dieses Kalenders für den Freund des Fortschreitens auf der Bahn des Besserwerdens erfreulich seyn. Einmal ist es an und für sich ein wohlthuendes Gefühl, wenn man ein Unternehmen ins Leben treten sieht, dessen Nutzen vielfältig besprochen und längst anerkannt ist, da man im Leben nur zu oft die Erfahrung machen muß, daß trotz alles Redens und Schreibens, trotz der allgemein verbreiteten Ueberzeugung von der Nothwendigkeit und Nützlichkeit einer Sache, dennoch die Verwirklichung ausbleibt, und oft an

den unbedeutendsten äußeren Umständen scheitert. Sodann aber war wohl kaum ein Bedürfnis so dringend, als das einer Verbesserung des Kalenders. Niemand wird den Einfluß verkennen, welcher durch ein Buch geübt werden kann, das fast in Jedermanns Hände kommt, welches Bürger und Bauersmann aufschlägt und oft zu seiner einzigen Lectüre macht. Wie traurig und zweckverfehlend aber die meisten und namentlich die Kalender in unserm Vaterlande bisher waren, ist auf gleiche Weise bekannt.

Das vorliegende Volksbuch hat nun einen bedeutenden Schritt zum Besserwerden in dieser